

Textvorlage nur für den Privatgebrauch an der BBS im Marienheim.



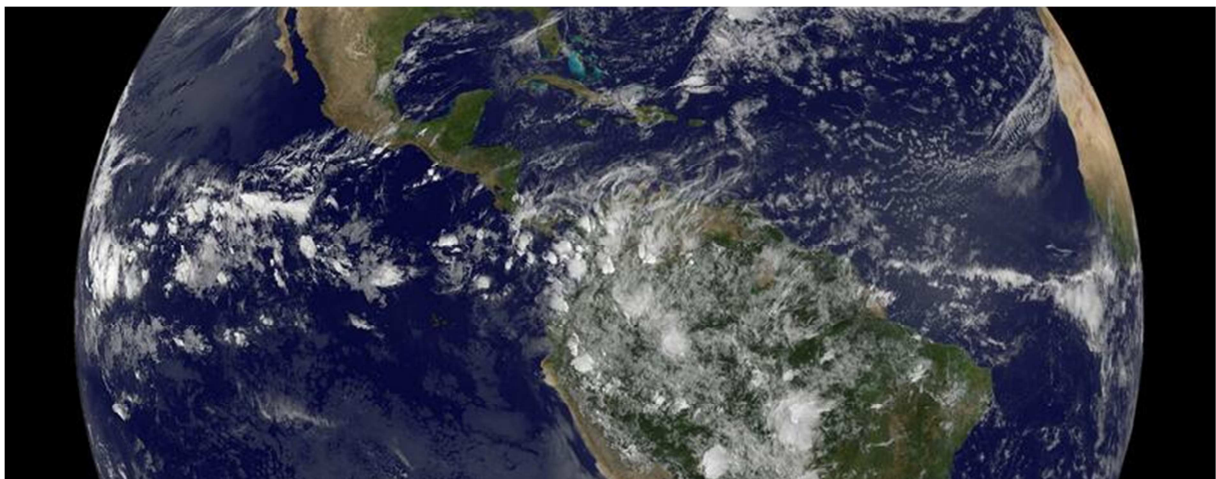
Gott gab uns Atem, damit wir leben (EG 432) Text: Eckart Bücken 1982

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben.
 Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.
 Gott hat uns diese Erde gegeben,
 dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
 Gott hat uns diese Erde gegeben,
 dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.
 Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
 Gott will nicht diese Erde zerstören.

Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
 Gott will nicht diese Erde zerstören.
 Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.
 Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.
 Gott will mit uns die Erde verwandeln.
 Wir können neu ins Leben gehn.
 Gott will mit uns die Erde verwandeln.
 Wir können neu ins Leben gehn.



*Heute feiern wir den Tag der Schöpfung und den Weltkindertag. – alle Menschen weltweit. Das passt sehr gut zusammen. Am Tag der Schöpfung möchten wir zusammen überlegen, wie wir gut mit der Erde umgehen und sie beschützen können, damit Kinder eine Zukunft haben. Wir möchten alle unterstützen, die sich für das Klima, für die Schöpfung und letztlich für den Menschen einsetzen. Dazu gehört auch die Bewegung **fridays for future**. Einige von Ihnen nehmen heute Mittag und Nachmittag an der Demo in Osnabrück teil.*

Gebet: Herr, unser Gott, du hast uns erschaffen und in dieses Leben geführt, du hast uns den Weg des Heils gezeigt und uns an deinem Reich teilhaben lassen; zu Haus-haltern deiner Schöpfung hast du uns berufen, um durch sie unseren Lobpreis und unsere Dankbarkeit darzubringen; nimm auch heute unser Gebet an, das wir an dich richten. Öffne unsere Augen für die Schönheit deiner Schöpfung und wandle unsere Herzen, dass sie dich, den Schöpfer, erkennen und lieben lernen. Amen.

Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde (616)

Gott hat uns die Natur gegeben damit alle Menschen in, mit und von der Natur leben können und nicht einige wenige Generationen. Nehmen wir diese Verantwortung ernst.

Wie Gott die Erde in sieben Tag erschuf - Die Schöpfungsgeschichte für Kinder erzählt *Von Edda Görnert*

Bevor Gott die Erde erschuf, gab es nichts – außer ihn. Er wollte aber nicht, dass es nur ihn gibt. Wir hören zum Tag der Schöpfung, was nach der Bibelerzählung an den sieben Tagen passiert ist.

(währenddessen frohe, heitere, leichte leise musikalische Untermalung)

Der erste Tag

Am ersten Tag machte Gott die Erde. Zunächst war diese noch ein dunkler, ungemütlicher Ort, auf dem niemand leben konnte. Deshalb hat Gott das Licht erschaffen. "Es werde Licht", sagte er und es wurde hell. Er sah, dass das Licht schön hell war. Gott wollte aber nicht, dass es immer nur hell war. Deshalb erschuf er die Finsternis. Er nannte das Licht "Tag" und die Finsternis "Nacht". So brach die erste Nacht herein. **Der erste Tag war nun vorbei**

Der zweite Tag

Am zweiten Tag machte Gott den Himmel. Dafür teilte er das Wasser, aus dem die Erde war. Dadurch gab es einen großen Bogen. Er nannte den Bogen "Himmel". **Der zweite Tag war nun vorbei. Der Himmel war nun fertig.**

Der dritte Tag

Am dritten Tag machte Gott das Land. Es sollte nicht überall nur Wasser sein - es musste festen Boden geben, auf dem die Menschen und Tiere leben können. Und das Meer sollte es geben für die Tiere, die im Wasser leben. Dafür sammelte er das Wasser an einem Ort, so

dass einige Stellen auf der Erde trocken wurden. Gott nannte diese Stellen "Land" und das angesammelte Wasser "Meer". Gott sah, dass es gut war. Er machte am selben Tag auch die Pflanzen und Fruchtbäume mit Samen, so dass es immer wieder neue Pflanzen gibt. Diese wuchsen in der Erde an Land. Gott sah, dass es gut war. **Auch der dritte Tag war jetzt vorbei.**

Der vierte Tag

Am vierten Tag machte Gott Sonne, Mond und Sterne. Es sollte zwei Lichter geben, die immer leuchten und den Menschen zeigen, ob es Tag oder Nacht ist. Er nannte das große, hellere Licht "Sonne" und das andere "Mond". Gemeinsam mit der Sonne und dem Mond setzte er Sterne an den Himmel. Sie sollten über der Erde leuchten. **Der vierte Tag war vorbei. Der Mond, die Sonne und die Sterne leuchteten jetzt auch am Himmel.**

Der fünfte Tag

Am fünften Tag machte Gott die Fische und die Vögel. Die Fische können im Meer schwimmen und die Vögel am Himmel fliegen. Gott wünschte ihnen alles Gute, indem er sie segnete. "Seid fruchtbar und mehret euch", sprach er ihnen zu. Die Vögel und die Fische sollten Kinder bekommen und ihre Kinder sollten auch Kinder bekommen. So ist immer Leben auf der Erde und im Wasser. **Auch der fünfte Tag war nun vorbei.**

Der sechste Tag

Am sechsten Tag machte Gott Tiere aller Art: Kühe, Schweine, Spinnen, Käfer, Löwen, Elefanten und alle anderen. Er sah, dass es gut war. Dann sagte er: "Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!" Und so erschuf er die Menschen, die ihm in Vielem ähnlich waren. Dann machte er Frauen und Männer. Gott segnete auch die Menschen und sagte ihnen, dass auch sie Kinder bekommen sollten und über die Erde herrschen sollten. Er wollte nicht, dass es nur einen Menschen gab und fand es schön, wenn es immer mehr Menschen auf der Erde gab. Und so kann es ganz viele Menschen geben: große und kleine, Menschen mit heller Haut und mit dunkler und mit hellem und dunklem Haar.

Die Menschen sollten sich um all die Tiere kümmern, die Gott erschaffen hatte. Er schenkte den Menschen die Bäume und Blumen, die er gemacht hatte, deren Früchte der Mensch essen sollte. Die Pflanzen waren als Essen für die Tiere gedacht. Er sah sich alles an, was er schon gemacht hatte und war zufrieden. Nun war auch der sechste Tag vorbei. **Die Erde war nun fertig.**

Der siebte Tag

Am siebten Tag war die Erde endlich fertig: Im Meer schwammen die Fische, am Himmel flogen die Vögel und die Menschen und viele Tiere waren an Land. Gott war nun sehr erschöpft, nachdem er alles erschaffen hatte und ruhte sich deshalb am siebten Tag aus. Er segnete den siebten Tag, an dem man ruhen sollte.

Gott hat die Welt in sieben Tagen erschaffen. Seitdem zählen wir in einer Woche sieben Tage. Jesus ist am ersten Tag von den Toten auferstanden und hat den Tod besiegt. Der erste Tag heißt Sonntag. Wir Christen feiern den Sonntag und ruhen an diesem Tag aus, weil wir uns freuen, dass Jesus uns frei gemacht hat. Deshalb sind zum Beispiel auch die meisten Geschäfte sonntags geschlossen, damit die Menschen nicht arbeiten müssen, sondern ruhen können. **Der siebte Tag war nun vorbei - und die Erde fertig.**

Er hält die Großen und die Kleinen (366)

Die letzten 7 Tage der Schöpfung (Jörg Zink)

(währenddessen bedrohlich-dunkle leise musikalische Untermalung)

Die letzten sieben Tage der Schöpfung von Jörg Zink

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Aber nach vielen Jahrmillionen war der Mensch endlich klug genug. Er sprach: Wer redet hier von Gott? Ich nehme meine Zukunft selbst in die Hand. Er nahm sie, und es begannen die letzten sieben Tage der Erde. Am Morgen des ersten Tages beschloss der Mensch, frei zu sein und gut, schön und glücklich. Nicht mehr Ebenbild eines Gottes, sondern ein Mensch. Und weil er etwas glauben musste, glaubte er an die Freiheit und an das Glück, an Zahlen und Mengen, an die Börse und den Fortschritt, an die Planung und seine Sicherheit. Denn zu seiner Sicherheit hatte er den Grund zu seinen Füßen gefüllt mit Raketen und Atomsprengeköpfen.

Am zweiten Tage starben die Fische in den Industriegewässern, die Vögel am Pulver aus der chemischen Fabrik, das den Raupen bestimmt war, die Feldhasen an den Bleiwolken von der Straße, die Schoßhunde an der schönen roten Farbe der Wurst, die Heringe am Öl auf dem Meer und an dem Müll auf dem Grunde des Ozeans. Denn der Müll war aktiv.

Am dritten Tage verdorrte das Gras auf den Feldern und das Laub an den Bäumen, das Moos an den Felsen und die Blumen in den Gärten. Denn der Mensch machte das Wetter selbst und verteilte den Regen nach genauem Plan. Es war nur ein kleiner Fehler in dem Rechner, der den Regen verteilte. Als sie den Fehler fanden, lagen die Lastkähne auf dem trockenen Grund des schönen Rheins.

Am vierten Tage gingen drei von vier Milliarden Menschen zugrunde. Die einen an den Krankheiten, die der Mensch gezüchtet hatte, denn einer hatte vergessen, die Behälter zu schließen, die für den nächsten Krieg bereitstanden. Und ihre Medikamente halfen nichts. Die hatten zu lange schon wirken müssen in Hautcremes und Schweinelendchen. Die anderen starben am Hunger, weil etliche von ihnen den Schlüssel zu den Getreidesilos versteckt hatten. Und sie fluchten Gott, der ihnen doch das Glück schuldig war. Er war doch der liebe Gott!

Am fünften Tage drückten die letzten Menschen den roten Knopf, denn sie fühlten sich bedroht. Feuer hüllte den Erdball ein, die Berge brannten, die Meere verdampften, und die Betonskelette in den Städten standen schwarz und rauchten. Und die Engel im Himmel sahen, wie der blaue Planet rot wurde, dann schmutzig braun und schließlich aschgrau. Und sie unterbrachen ihren Gesang für zehn Minuten.

Am sechsten Tage ging das Licht aus. Staub und Asche verhüllten die Sonne, den Mond und die Sterne. Und die letzte Küchenschabe, die in einem Raketenbunker überlebt hatte, ging zugrunde an der übermäßigen Wärme, die ihr gar nicht gut bekam.

Am siebten Tage war Ruhe. Endlich. Die Erde war wüst und leer, und es war finster über den Rissen und Spalten, die in der trockenen Erdrinde aufgesprungen waren. Und der Geist des Menschen irrlichterte als Totengespenst über dem Chaos. Tief unten in der Hölle aber erzählte man sich die spannende Geschichte von dem Menschen, der seine Zukunft in die Hand nahm, und das Gelächter dröhnte hinauf bis zu den Chören der Engel.

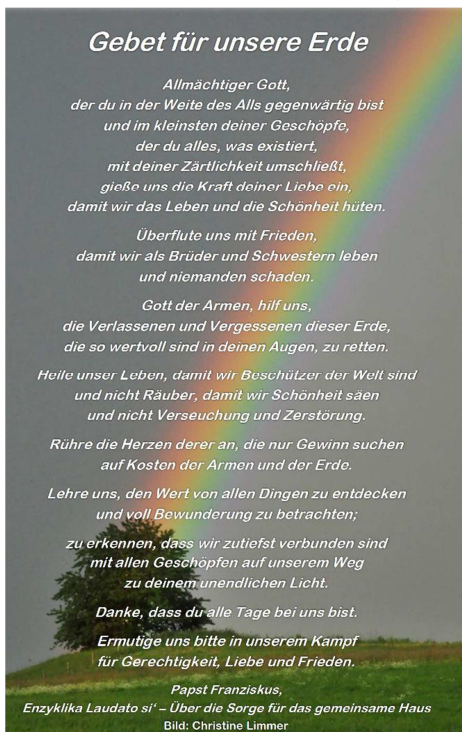
Quelle: Jörg Zink. URL: <https://www.joerg-zink.de/die-letzten-sieben-tage-der-schoepfung/> [Stand: 19.9.19]

In Ängsten die einen (53)

Vater Unser – Alternativtext (Seite A3) *gemeinsam beten*

Laudato si (101)

Gebet für unsere Erde (Textblatt) *gemeinsam beten*



Laudato si (101) Fortsetzung

Segen des Hl. Franziskus (Seite A4)

Nachspiel

Weitere Liedvorschläge:

Here I am, Lord (613)

Wenn jeder gibt, was er hat (201)

Kriecht aus eurem Schneckenhaus (302)

Du bist das Leben (213)

Ihr seid nicht umsonst gekommen (8)

Die Sache Jesu braucht Begeisterte (513)

Atme in uns Heiliger Geist (518)

Gott gab uns Atem, damit wir leben (EG 432)

Text: Eckart Bücken

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben.

Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.

Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.

Er gab uns Worte, dass wir verstehn.

Gott will nicht diese Erde zerstören.

Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Gott will nicht diese Erde zerstören.

Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.

Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.

Gott will mit uns die Erde verwandeln.

Wir können neu ins Leben gehn.

Gott will mit uns die Erde verwandeln.

Wir können neu ins Leben gehn.

Gott gab uns Atem, damit wir leben (EG 432)

Text: Eckart Bücken

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben.

Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.

Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

Gott hat uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.

Er gab uns Worte, dass wir verstehn.

Gott will nicht diese Erde zerstören.

Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Gott will nicht diese Erde zerstören.

Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.

Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.

Gott will mit uns die Erde verwandeln.

Wir können neu ins Leben gehn.

Gott will mit uns die Erde verwandeln.

Wir können neu ins Leben gehn.

Gebet für unsere Erde

*Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert,
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.*

*Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemanden schaden.*

*Gott der Armen, hilf uns,
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.*

*Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind
und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.*

*Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.*

*Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;*

*zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen auf unserem Weg
zu deinem unendlichen Licht.*

Danke, dass du alle Tage bei uns bist.

*Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.*

*Papst Franziskus,
Enzyklika Laudato si' – Über die Sorge für das gemeinsame Haus
Bild: Christine Limmer*

Gebet für unsere Erde

*Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert,
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.*

*Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemanden schaden.*

*Gott der Armen, hilf uns,
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.*

*Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind
und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.*

*Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.*

*Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;*

*zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen auf unserem Weg
zu deinem unendlichen Licht.*

Danke, dass du alle Tage bei uns bist.

*Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.*

*Papst Franziskus,
Enzyklika Laudato si' – Über die Sorge für das gemeinsame Haus
Bild: Christine Limmer*